

# Coburg und Bayern müssen den Eisenbahnlückenschluss wollen

Verein Henneberg-Itzgrund-Franken e.V. betont die Wichtigkeit auch für Oberfranken

Mit einem Rundschreiben an die Lokalpolitik in Südwestthüringen (Planungsregion) und Oberfranken (Regierungsbezirk), Ministerien und Konzernbeauftragte der Deutschen Bahn meldet sich der überparteiliche Verein Henneberg-Itzgrund-Franken e.V. (Thüringen) erneut zum Eisenbahnlückenschluss Südwestthüringen-Oberfranken (Werrabahn) zu Wort. Es sei nicht wichtig, ob dieser über Eisfeld oder Bad Rodach realisiert wird. Beide Varianten haben ihre Vor- und Nachteile. Diese Frage werde letztendlich ein zu startendes Raumordnungsverfahren klären. Die Thüringer Landesregierung ist gewillt ein Raumordnungsverfahren zu starten, das Bayerische Verkehrsministerium allerdings nicht. Nach Ansicht von Martin Truckenbrodt, 1. Vorsitzender des 2013 gegründeten Vereins, bezieht sich das Bayerische Ministerium hier auf sehr fehlerhafte Studien. In diesen werden Erschließungseffekt und Fahrgastpotential völlig unterschätzt. Denn es handelt sich um ein Projekt, welches nicht nur den Landkreisen Hildburghausen und Coburg zugutekommt, sondern für den gesamten Bereich von Eisenach bis nach Eger (Cheb) in Tschechien betrachtet werden kann und sollte. Denn für diese Verbindung ergibt sich die Möglichkeit einer bezüglich der Fahrzeiten äußerst attraktiven Regional-Express-Linie, welche auch als Querverbindung in West-Ost-Ausrichtung mehrere Nord-Süd-Verbindungen vernetzt.

Im Rahmen eines dreiphasigen Maßnahmenpakets empfiehlt der Verein u.a. als Sofortmaßnahme zum nächsten Fahrplanwechsel die RE-Verbindung Sonneberg – Nürnberg ab Coburg in Richtung Süden nur noch über die Neubaustrecke verkehren zu lassen, um so aktuelle längere Standzeiten der Züge in Lichtenfels oder Bamberg zu vermeiden. Als Ergänzung und Ausgleich dazu soll die RE-Linie Hof – Lichtenfels dann nach Coburg, evtl. sogar bis nach Bad Rodach, verlängert werden. So werden nicht nur ganz Südwestthüringen sondern auch große Teile Oberfrankens besser an den ICE-Bahnhof Coburg angebunden. Damit werden dann ohne den Umweg über Bamberg oder Nürnberg Ziele in Nord- und Westdeutschland schneller und besser erreicht.

Es nun wichtig, dass sich die Politik im Coburger Land klar und deutlich positiv zu diesem Projekt äußert. Coburg müsse im ganz eigenen Interesse zur Sicherung und zum Ausbau des eigenen ICE-Anschlusses den Eisenbahnlückenschluss unbedingt wollen. Mit dieser Aussage müssen dann Verkehrsministerium und Staatsregierung in Bayern kontaktiert werden.